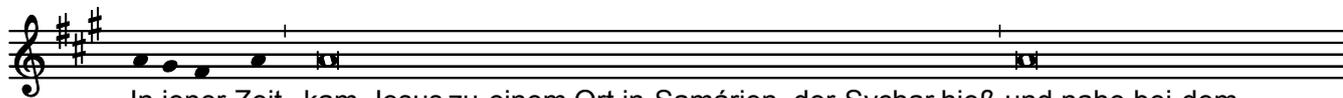


A / DRITTER FASTENSONNTAG,  
Kurzfassung Joh 4, 5-15.19b-26.39a.40-42

I. Ton



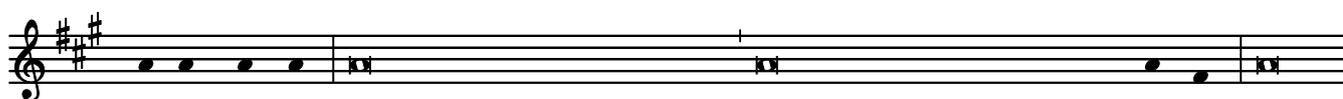
+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. Ehre sei dir, o Herr.



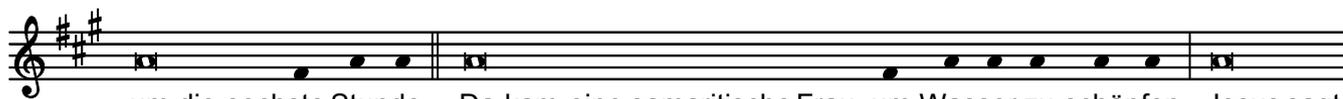
In jener Zeit kam Jesus zu einem Ort in Samárien, der Sychar hieß und nahe bei dem



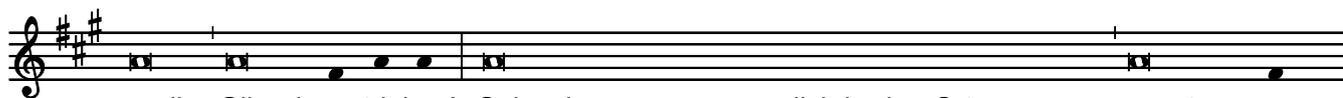
Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der



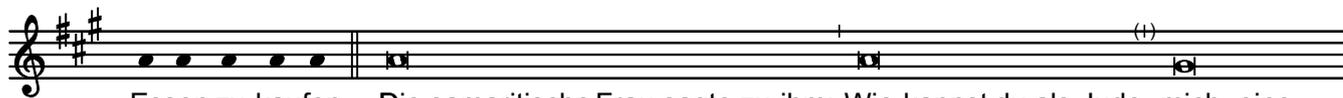
Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war



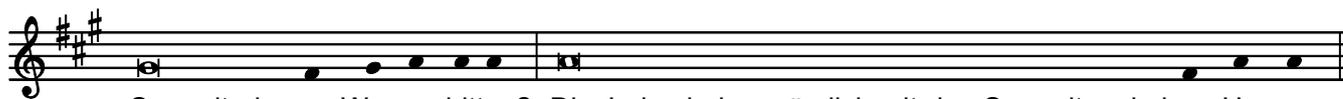
um die sechste Stunde. Da kam eine samaritische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte



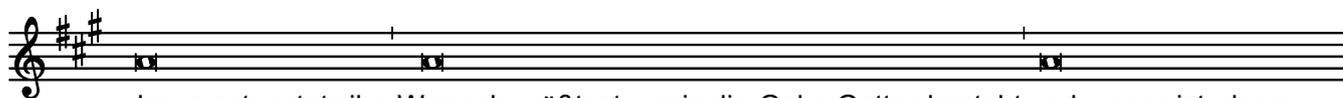
zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum



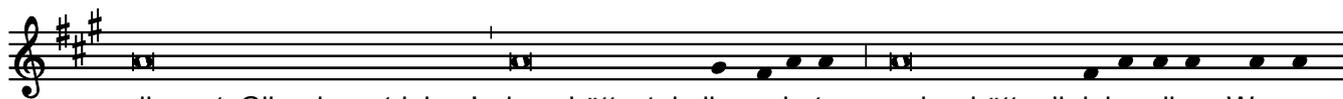
Essen zu kaufen. Die samaritische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine



Samariterin, um Wasser bitten? Die Juden haben nämlich mit den Samaritern keinen Umgang.  
(EÜ: Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern)



Jesus antwortete ihr: Wenn du wüßtest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu



dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser



gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief;

woher hast du das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den

Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?

Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von

dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das

Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben

schenkt. Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr

habe und nicht mehr hierher kommen muß, um Wasser zu schöpfen. Ich sehe, daß du ein

Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, die Stätte, wo

man anbeten muß, sei in Jerusalem. Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde  
(EÜ: ... in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muß.)

kommt, zu der ihr den Vater weder auf diesem Berg anbeten werdet, noch in Jerusalem. Ihr  
(EÜ: ..., zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.)

betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den

Juden. Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater

